

***Kalenderblatt vom 2. Dezember 2018
Vor 75 Jahren stirbt Rudolf Straubel***

Katzenauge und Bleilochtalsperre, Zeiss-Brillengläser, Jenaer Erdbebenwarte und Autoscheinwerfer, Sonnenspiegel und Fernrohre. Die Aufzählung scheint ziemlich willkürlich und könnte noch minutenlang fortgeführt werden. Das verbindende Element all dieser Erfindungen ist Rudolf Straubel. Ein Jenaer Physiker, der als Nachfolger von Ernst Abbe das Zeiss-Werk leitete und dem wir so manche uns heute selbstverständliche Erfindung verdanken. Heute vor 75 Jahren, 2. Dezember 1943, starb Rudolf Straubel in Jena.

Ein Kalenderblatt von Hartmut Schade, gesprochen von Conny Wolter.

Mehr über Rudolf Straubel findet sich in der materialreichen Biographie von Reinhard Schielicke „Rudolf Straubel“, erschienen im Jenaer Vopelius-Verlag. Die 317 Seiten kosten 38 Euro.

Musik1

38 Patente, 37 wissenschaftliche Publikationen, 45 Jahre Lehrtätigkeit an der Uni Jena, 30 Jahre Geschäftsführer bei Zeiss. Reicht normalerweise für 2 bis 3 Leben. Rudolf Straubel vereint dies – und noch vieles mehr- in einem, seinem Leben. Getreu seinem Lebensmotto

Zitat 1

Beschäftige dich niemals mit Dingen, die andere Leute auch können. Es ist nur Zeitverschwendung.“

Offenbar gibt es viele Dinge, die andere Leute nicht können. Oder zumindest nicht so gut wie der 1864 geborene Pfarrersohn aus Kleinschmalkalden, dessen Potential Ernst Abbe schon erkennt, als er noch Mathematik und Physik studiert. Jahrelang versucht er Straubel zum Eintritt in die Firma zu überreden. Doch der strebt eine wissenschaftliche Karriere an. Liest über physikalische Chemie und mathematische Geographie, über elektromagnetische- und Kristalloptik, vermittelt die „Grundlagen der Electricitätslehre“ und baut eine seismische Station im Keller der Sternwarte auf. Deren Leiter er auch ist. Doch 1894 schreibt Ernst Abbe:

Zitat 2

„Mir ist ein Stein von Herzen gefallen, weil Straubel zugesagt hat.“

Musik 2

Als „wissenschaftlicher Beamter“ tritt Rudolf Straubel bei Carl Zeiss ein. 1903 beerbt er Abbe als Geschäftsführer und bleibt dies 30 Jahre lang. Unter ihm expandiert Carl Zeiss und weitet seine Tätigkeit auf neue Geschäftsfelder aus: Brillengläser, Autoscheinwerfer, medizinisch-optische Geräte, die „Zeiss-Ica“Fotoapparate. Zeiss wird größer und braucht mehr Strom. Straubel wollte, so schreibt es Reinhard Schielicke in seiner Biographie

Zitat 3

„...die Stromversorgung von der Kohlezuteilung unabhängig machen und die Nachteile, bedingt durch Ruß und Flugasche für die Produktion in den optischen Werkstätten vermeiden ... und durch den Verkauf elektrischer Energie Mittel zur Erfüllung der nach dem Pensionsstatut gegebenen Verpflichtungen schaffen.“

Drei Wasserkraftwerke für Zeiss entstehen. Doch Straubel denkt viel größer: Den Saalebogen zwischen Ziegenrück und Zeutsch will er mit einem 14 Kilometer langen Tunnel durchbohren, an dessen *unteren* Ende zwei Wasserkraftwerke entstehen sollen. Das Vorhaben scheitert, erfolgreicher ist er mit dem nächsten Projekt: der Bleiloch-Talsperre. Im Dezember 1932 laufen die Turbinen an. Glücklicherweise scheint Rudolf Straubel darüber nicht unbedingt zu sein:

Zitat 4

„Politik und der Verkauf von Eletricität verderben den Charakter.“
Seinen nicht. Er lehnt es ab, sich von seiner jüdischen Ehefrau scheiden zu lassen, und wird *deshalb* 1933 aus der Geschäftsleitung von Zeiss gedrängt. Auch seine Professur an der Uni Jena wird er los.

Zitat 5

„Der nichtbeamtete außerordentliche Professor Dr. Rudolf Straubel ist jüdisch versippt und deshalb im Vorlesungsverzeichnis der Universität Jena zu streichen.“

(Was Straubel nicht davon abhält gegen die Angriffe der „deutschen Physik“ auf die angeblich „jüdische Quantenphysik“ energisch zu protestieren.)

Musik 3

Straubel kehrt wieder zu seinen Anfängen zurück – beschäftigt sich mit wissenschaftlichen Fragen, kann auch noch publizieren. Nach seinem Tod vor 75 Jahren nimmt sich seine Frau vor der drohenden Deportation nach Theresienstadt das Leben. Bald nach 1945 wird in Jena eine Straße nach Rudolf Straubel benannt. Man weiß in der Zeiss-Stadt was man ihm verdankt. Außer Fahrradreflektoren, Brillengläsern und Wasserkraftwerken auch Mut und Aufrichtigkeit.